

Prof. Dr. Hubert Weiger
Vorsitzender BUND Naturschutz
Herrmannsdorf, 30.11.2014



VERLEIHUNG DES BAYERISCHEN NATURSCHUTZPREISES
LAUDATIO AUF KARL LUDWIG SCHWEISFURTH

„Immer mehr Menschen essen immer mehr Tiere. Die Tiere der Reichen fressen das Brot beziehungsweise das Getreide der Armen, überall auf der Welt. Gemeinsam mit den Tieren fressen wir die Erde kahl. Wir brauchen ein neues Verständnis im Umgang mit Tieren und Fleisch, sonst werden wir keins der Probleme in der Welt lösen, den Hunger und die Armut nicht, die Klimaerwärmung nicht.“

Sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Herr Schweisfurth,
dieses Zitat von Ihnen zeigt, wie ganzheitlich, weitsichtig und grundsätzlich der Ansatz Ihr Ansatz ist.

Es ist mir deshalb eine große Ehre, Ihnen, Herr Karl Ludwig Schweisfurth, den Naturschutzpreis des BUND Naturschutz (BN) im Jahr 2014 verleihen zu dürfen. Die Delegiertenversammlung des BN hat dies in diesem Frühjahr in Würzburg aufgrund des Vorschlags des BN-Landesvorstands einstimmig so beschlossen.

Der BN setzt sich schon seit Jahrzehnten für die großflächige Umstellung unserer zunehmend industrialisierten, konventionellen Landwirtschaft und Tierhaltung auf ökologischen Landbau ein, weil die Folgen dieser Prozesse zur Gefährdung unserer gemeinsamen Lebensgrundlagen führen. Der ökologische Landbau vermeidet durch Selbstbegrenzung und eigene, gesetzlich gesicherte Tierschutzrichtlinien diese Folgen und erbringt dadurch zahlreiche Wohlfahrtsleistungen im Hinblick auf Gesundheit und Umweltschutz, wie zum Beispiel Bodenschutz, Hochwasserschutz, angewandter Trinkwasserschutz, Klimaschutz oder eine artgerechte Tierhaltung. Es ehrt uns daher besonders heute Sie, Herr Karl Ludwig Schweisfurth, als einen der Pioniere des ökologischen Landbaus mit dem Bayerischen Naturschutzpreis auszeichnen zu können.

Sie wurden am 30. Juli 1930 in Herten geboren, wo schon ihr Großvater das nach der Stadt benannte Metzger-Unternehmen gründete. Der Vater setzte die Familientradition fort und als dieser starb, ging die Verantwortung auf Sie über. Ihre Erfahrungen als Praktikant in den großen Schlachthöfen der USA setzten Sie in der Industrialisierung der heimischen Fleischverarbeitung um. Sie bauten, Laden um Laden und Fabrik um Fabrik, das Unternehmen, in dem es immer "um die Wurst" ging, zu einem der größten Konzerne dieser Branche in Europa aus. So entwickelten Sie aus dem kleinen Familienbetrieb das größte fleischverarbeitende Unternehmen Europas: Herta. Also genau das, was wir als BN nicht wollen: Eine industrielle Massenproduktion von Fleisch. Warum also verleihen wir also heute den Naturschutzpreis an Sie, Herr Karl Ludwig Schweisfurth?

Als feststand, dass nach Ihrem Rückzug aus dem Unternehmen keiner Ihrer beiden Söhne das Unternehmen weiterführen würde, verkauften Sie 1985 den größten Teil Ihres Konzerns. Dieser Schritt war das konsequente Ergebnis eines inneren Prozesses, während dem Sie Ihren eigenen ökonomischen Erfolg und die damit zusammenhängenden industriellen Prozesse zunehmend kritisch hinterfragt haben.

Schweisfurth-Stiftung

Bereits unmittelbar nach dem Verkauf gründeten Sie 1985 in München die Schweisfurth-Stiftung. Der Auftrag der Stiftung ist es, Wege in eine lebenswerte Zukunft zu fördern. Nach-

BUND Naturschutz in
Bayern e.V.
Prof. Dr. Hubert Weiger
Vorsitzender
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 09 11/81 87 8-10
Fax 09 11/86 95 68
hubert.weiger
@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

haltigkeit im Umgang mit der Natur ist dabei ebenso maßgeblich wie die kreative Gestaltung kultureller Zusammenhänge. Daher fühlt sie sich Vordenkerin der Zukunft, also Wissenschaft und Forschung ebenso verpflichtet wie Praktikern und Kunstschaffenden aus den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Landwirtschaft, Tierzucht, Bildung und Erziehung.

Wesentliches Leitmotiv für die Stiftungsarbeit seit 2005 ist „Gutes Wirtschaften im Ernährungssektor“. Hierbei sind die Schwerpunkte: Verbesserung der Lebensbedingungen der Nutztiere; Erhaltung und Entwicklung des Lebensmittelhandwerks und der Qualität von Lebensmitteln; Behandlung von Fragen der Zukunft ländlicher Räume in agrarhistorischer und agrarkultureller Perspektive.

Ein größeres Gewicht als in den letzten Jahren liegt nun auf der sozialen Dimension nachhaltiger Entwicklung der Ernährungswirtschaft. Das bürgerschaftliche Engagement und gesellschaftlich verantwortungsvolle Handeln von Unternehmen über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus (Corporate Social Responsibility), spielt bei der Gestaltung von Projekten eine neue Rolle.

Die Projektarbeit rund um eine schulische Ernährungsaufklärung nimmt einen wichtigen Platz bei Ihrer Stiftung ein. Dabei werden Maßnahmen bevorzugt, die sich mit Fragen rund um tierische „Erzeugnisse befassen, das Lebensmittelhandwerk hervorheben oder ernährungsethische Fragen behandeln.

Der Schwerpunkt der Auslandsarbeit der Schweisfurth-Stiftung liegt auf China.

Bis 2002 vergab die Stiftung in Kooperation mit der Vereinigung für Ökologische Ökonomie den Schweisfurth-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie. Preisträger waren Christa Müller und Ralf Weiß, Sigrid Stagl, Daniel Dahm und Stefanie Böge.

Herrmannsdorfer Landwerkstätten

Aber Sie, geschätzter Herr Schweisfurth, beließen es nicht bei der Gründung einer Stiftung, sondern begannen zeitgleich die Zielsetzung der Stiftung auch praktisch umzusetzen, indem Sie hier - auf dem Gut Herrmannsdorf - Schweine nach den Grundsätzen der ökologischen Landwirtschaft zu halten begannen. Aus dieser Zeit stammt Ihr Zitat: „Mir war schlagartig klar, dass Fleisch von derart gequälten Tieren keine lebensfördernde Nahrung für uns Menschen sein kann.“

Die daraus entstandenen **Herrmannsdorfer Landwerkstätten** mit Stallungen, Schlachtung/Fleischerei, Bäckerei, Molkerei/Käserei, Brauerei, Hofladen, Biergarten und Gasthof gelten heute als Pionierbetrieb der natürlichen, artgerechten und nachhaltigen Lebensmittelherstellung im großen Maßstab. Sie verbinden einen voll-biologischen Betrieb (inklusive eigener Biogasanlage und eigener Kläranlage) mit dem Ziel der Wirtschaftlichkeit (Vertriebsnetz und eigene Geschäfte sowie Marktbetriebe) und ideellem/künstlerischem Anspruch (zahlreiche Kunstwerke im und um den Hof, regelmäßige Hofmärkte mit künstlerischem Begleitprogramm).

Vorreiter sind die Herrmannsdorfer Landwerkstätten auch durch schonende Schlachtungsmethoden. Kleine Schlachthäuser wie in Herrmannsdorf gibt es nur noch ganz wenige. Die benachbarten Bio-Bauern bringen ihre oft über Jahre sorgfältig großgezogenen Tiere selber nach Herrmannsdorf. Ohne lange Transporte. Die Tiere sind ruhig, auch weil sie ihren Bauern kennen. Ohne Stress, ganz behutsam werden die Tiere geschlachtet. Das ist nicht nur aus Tierschutzgründen wichtig, sondern bringt auch eine gute Fleischqualität.

Die Herrmannsdorfer Landwerkstätten sind gleichsam ein Langzeit-Großversuch zur Erzeugung von "Lebens-Mitteln", ein sinnvolles und dazu noch wirtschaftliches Alternativmodell zur herkömmlichen Nahrungsmittelproduktion. 2008 wurden die Herrmannsdorfer Landwerkstätten mit dem Bio-Handelspreis, einer „Selly“ ausgezeichnet. Der Betrieb wird mittlerweile von Ihrem Sohn Karl Schweisfurth geleitet, während ihr Sohn Georg zu den Gründern der Basic AG gehört.

In und um München betreiben die Herrmannsdorfer Landwerkstätten zwölf eigene Herrmannsdorfer Läden, in denen neben den eigenen Erzeugnissen ein Basissortiment ökologischer Lebensmittel vertrieben wird, außerdem liefern sie ihre Produkte an verschiedene Bioläden deutschlandweit.

Symbiotische Landwirtschaft

„Fleisch muss wieder kostbar und wertvoll werden. Lieber halb so viel, aber doppelt so gut!“ Mit diesem Grundgedanken haben Sie, Herr Karl Ludwig Schweisfurth, die „**Symbiotische Landwirtschaft**“ entwickelt und erprobt und haben dafür vor zehn Jahren die "Erste Private Versuchsanstalt für eine Symbiotische Landwirtschaft" gegründet.

Die Symbiotische Landwirtschaft ist eine radikal andere Form der Landnutzung, insbesondere bei der Haltung von Tieren. Die Basis dieses Konzepts sind altes Wissen und Traditionen, so dass hier wieder zusammengeführt wird, was unsere spezialisierte Hochleistungslandwirtschaft immer weiter voneinander getrennt hat.

Die verschiedensten Nutztiere wie Fleischrinder, Schafe, Schweine, Hühner, Gänse und Puten, werden in einem mobilen Koppelsystem miteinander gehalten. Den Tieren wird auf den Ackerflächen der „Tisch gedeckt“ mit dem Anbau vieler verschiedener Pflanzen, die die Tiere mögen und die gleichzeitig der Anreicherung des Bodenlebens dienen.

Die Tiere ernten ihr Futter selbst. Schweine und Hühner suchen dazu die für sie notwendige Nahrung im Boden: Wurzeln und Lebendiges. Mit dieser natürlichen Grundnahrung bekommt jede Tierart das an Stoffen, Kräften und Wirkungen, was sie von Natur aus für sich braucht. Reines Kraftfutter ergänzt die natürliche Grundnahrung, im Sommer weniger, im Winter mehr. Die Schweine übernehmen durch ihre Wühlarbeit einen wesentlichen Teil der Bodenbearbeitung, so dass die Vorbereitung des Bodens für die Neueinsaat mit leichten Maschinen möglich ist.

Das Zusammenleben der Tiere gestaltet sich friedlich und zum gegenseitigen Nutzen. Was der eine nicht frisst, mag der andere gern. Die Schweine bieten den Hühnern Schutz vor Räufern, wie Marder und Fuchs. Die Hühner übernehmen dafür bei den ruhenden Schweinen die Körperpflege und picken Parasiten, Fliegen und Ungeziefer aus ihrer Haut. Sie sorgen auch für gute Hygiene rings herum im Areal, indem sie Kleinstlebewesen aus dem Boden kratzen und picken. Solche Symbiosen gehen aber nur, wenn viel Raum für die Tiere da ist. Die Symbiotische Landwirtschaft ist ein radikaler und mutiger Ansatz für anderes Denken und Handeln bei der Nutzung von Land für die lebensnotwendige Erzeugung von Lebensmitteln.

Sie hat den Charme einer neuen Einfachheit und Bescheidenheit bei höchster Lebens- und Lebens-Mittel-Qualität. Durch ihre kleinteilige Wirtschaftsweise prägt sie das Landschaftsbild in schöner, abwechslungsreicher und sinnvoller Art.

Die Symbiotische Landwirtschaft kann als Vorbild für kleinbäuerliche Strukturen dienen und ist auch durch einen achtsamen Umgang mit den Tieren bis zum Tod und darüber hinaus gekennzeichnet.

Ihr Sohn Karl Schweisfurth hat das Prinzip Symbiosen seit einigen Jahren in größerem Stil in die Herrmannsdorfer Landwirtschaft integriert. Das „Weidefleisch“ ist fester Bestandteil der Fleischtheke und wird von Kunden immer mehr geschätzt. Die Symbiosen leben und werden praktisch weiterentwickelt.

Publikationen

In Ihrem Buch „Tierisch gut!“, dem Bildband „Schlachten?“ und dem Film „Ehrfurcht vor dem Leben“ präsentieren Sie, Herr Karl Ludwig Schweisfurth angesichts von immer wiederkehrenden Lebensmittelskandalen eindrucksvoll einen praktikablen Lösungsweg, der altes Wissen und ethische Grundwerte mit neuen Denkansätzen verbindet. Sie sind Autor zahlreicher weiterer **Publikationen**, wie zum Beispiel den Büchern „Auf der Suche nach einer neuen Miteinander-Kultur (Natur + Menschen miteinander) für das Überleben auf unserem erschöpften Planeten Erde“ (1995), „Das Buch vom guten Fleisch“ (1998), der Autobiographie „Wenn's um die Wurst geht“ (1999) oder ganz aktuell das Buch „Der Metzger, der kein Fleisch mehr isst“ (2014, Oekom).

Verantwortungsbewusster Arbeitgeber und Kunstförderer

Zuletzt soll auch Ihre Rolle als Kunstförderer und verantwortungsbewusster Arbeitgeber nicht unerwähnt bleiben. Schon vor Herrmannsdorf, also vor Ihrer Wandlung vom „Saulus zum Paulus“ war Ihnen das wichtig. Vielleicht war Herta auch deshalb so erfolgreich, weil Sie es verstanden, seine Beschäftigten zu motivieren und eine hohe Identifikation mit dem Betrieb

aufzubauen. Die Pionierleistung, die Fabrikationshallen mit Kunst auszustatten, ist nur eine Facette davon.

Viele Dinge sind bei Herrmannsdorfer im Umbruch. Die Versuchsanstalt für eine Symbiotische Landwirtschaft wird Ende dieses Jahres beendet werden. Sie denken aber noch lange nicht daran, sich zur Ruhe zusetzen. Sie sind nach wie vor im Planungsteam Schweisfurth, bis heute Ehrenvorsitzender des Kuratoriums der Schweisfurth-Stiftung und immer noch bereit, neue Projekte zu starten.

Lieber Karl Ludwig Schweisfurth, Sie sind ein überzeugender und glaubwürdiger Streiter für eine tatsächlich nachhaltige Landwirtschaft. Dabei sind Sie immer bescheiden in Ihrem Auftreten und klar in Ihren Formulierungen. Durch konsequentes Umsetzen Ihrer Einsichten in die Praxis sind Sie zu einem Pionier des Ökolandbaus geworden, der seine Ansätze permanent fortentwickelt hat und immer noch fortentwickelt. Durch Ihre Stiftung haben Sie es ermöglicht, dass im In- und Ausland viele Ansätze und Projekte des ökologischen Landbaus, einer artgerechten Tierhaltung und einer handwerklichen Verarbeitung tierischer Produkte in Verbindung mit traditionellem Wissen angestoßen und umgesetzt wurden. Damit haben Sie vielen Menschen Mut gemacht, Ähnliches zu tun wie Sie.

Sie stehen damit in einer Reihe mit den anderen Trägern des Bayerischen Naturschutzpreises, die nicht nur großes Engagement und Kontinuität bewiesen haben, sondern sich darüber hinaus mit hoher persönlicher Glaubwürdigkeit und aufrichtigem Einsatz für Ihre Ziele eingesetzt haben.

Wir möchten heute mit der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises Ihr Lebenswerk auszeichnen. Für Ihre großen Verdienste um die Fortentwicklung des ökologischen Landbaus, für eine artgerechte Tierhaltung, für das Leuchtturmprojekt „Symbiotische Landwirtschaft“, für das erprobte Konzept zur handwerklichen Erzeugung von Lebensmitteln in höchster Qualität, für die Förderung handwerklicher und bäuerlicher Strukturen und für den Einsatz für eine zukunftsfähige Agrarkultur erhalten Sie diesen Preis als Zeichen unserer Anerkennung.

Ich darf Ihnen damit den Naturschutzpreis des BUND Naturschutz mit großer Freude und Respekt auch im Namen des gesamten BUND Naturschutz überreichen.